

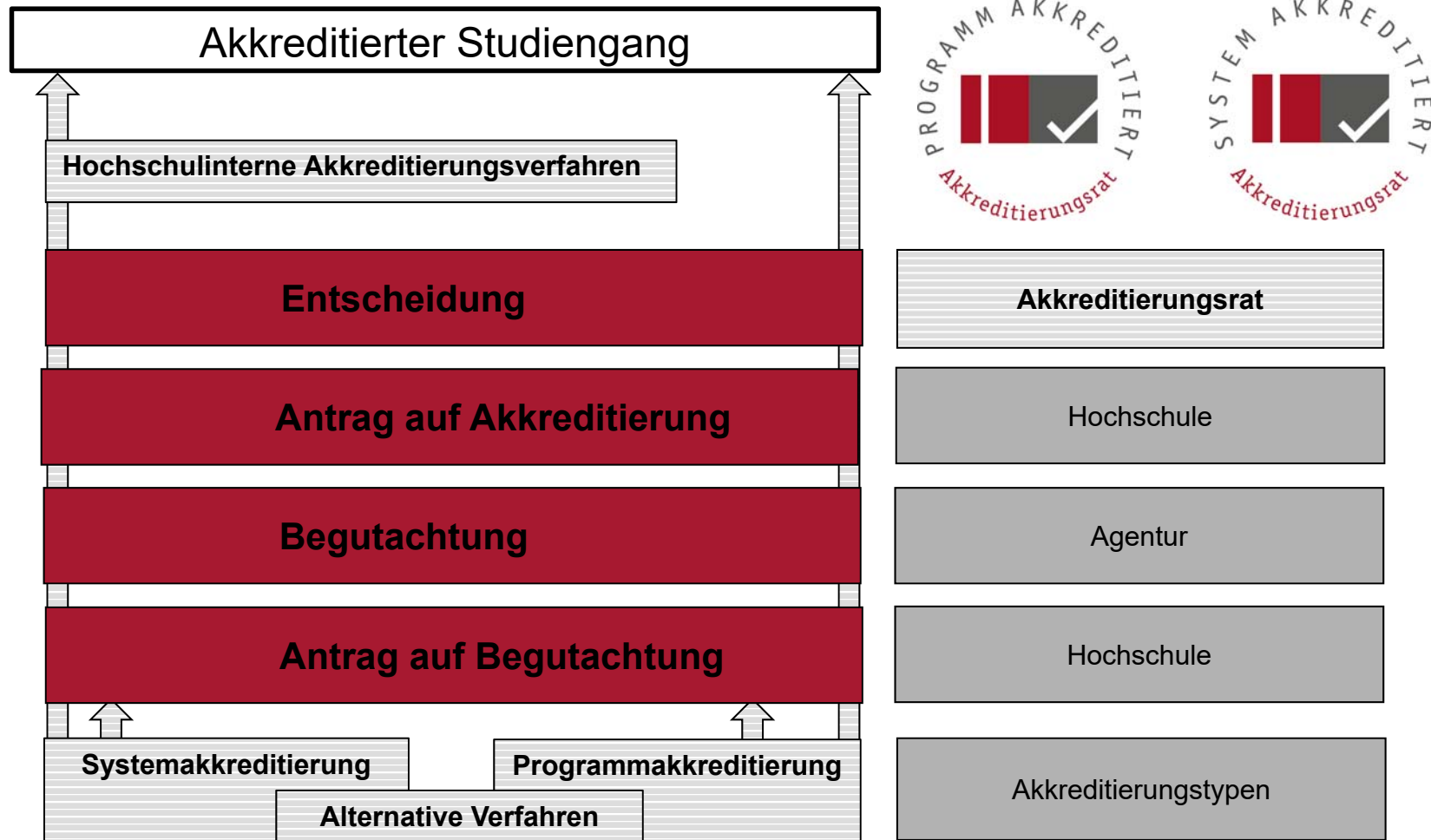
Qualitätssicherung in Studium und Lehre- Das Akkreditierungssystem in Deutschland

Dr. Olaf Bartz, Geschäftsführer der Stiftung Akkreditierungsrat

Gliederung

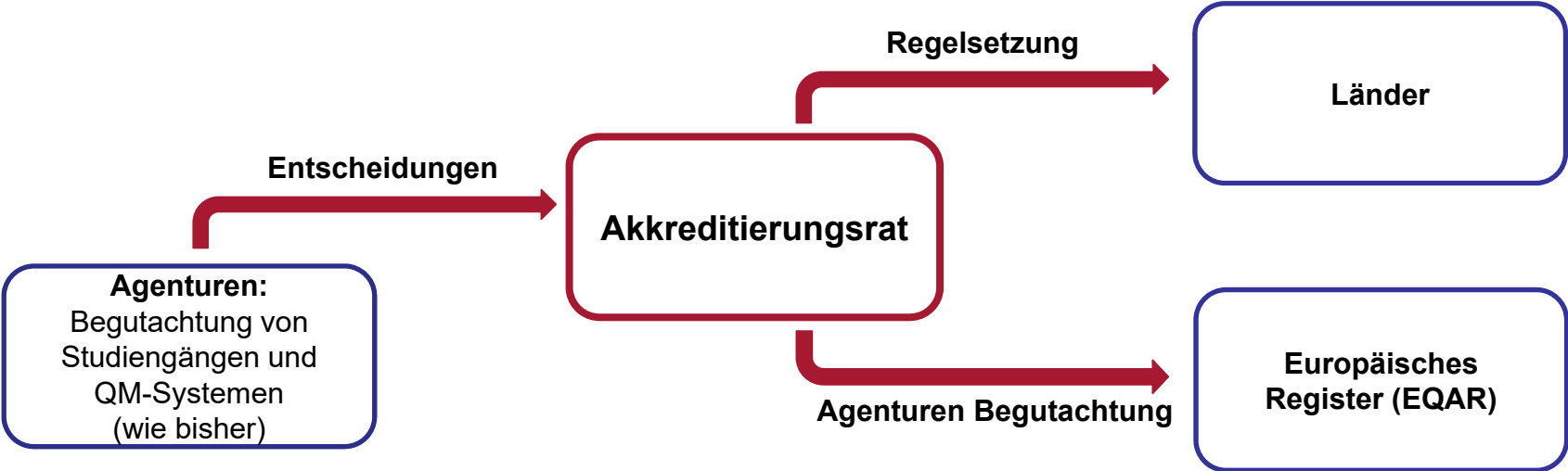
- I. Übersicht: Das Akkreditierungssystem
- II. Die Stiftung Akkreditierungsrat
- III. Agenturen
- IV. Maßgaben für den Akkreditierungsrat
- V. Das Qualitätsverständnis: Konkrete Ansätze
- VI. Qualitätssicherung in internationalem Kontext
- VII. Statistische Daten

Akkreditierungsverfahren



Neue Rechtsgrundlage der Akkreditierung ab 2018

Drei wesentliche Verschiebungen:



Entwicklung des Akkreditierungssystems

Chronik

- 1998 Novellierung des Hochschulrahmengesetzes und Einführung von Bachelor und Masterstudiengängen
KMK und HRK beschließen die Einführung eines Akkreditierungssystems
- 2005 Verabschiedung des Gesetzes zur Errichtung der Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland vom 15.02.2005 bis 31.12.2017)
- 2018 Inkrafttreten des Studienakkreditierungsstaatsvertrages (StAkkrStV)

Die Stiftung Akkreditierungsrat

Vorstand

Führt die Beschlüsse des Akkreditierungsrates aus und führt die laufenden Geschäfte der Stiftung

Akkreditierungsrat

Beschließt über alle Angelegenheiten der Stiftung. Insbesondere akkreditiert und reakkreditiert er die Studiengänge und hochschulinterne Qualitätssicherungssysteme an den deutschen Hochschulen

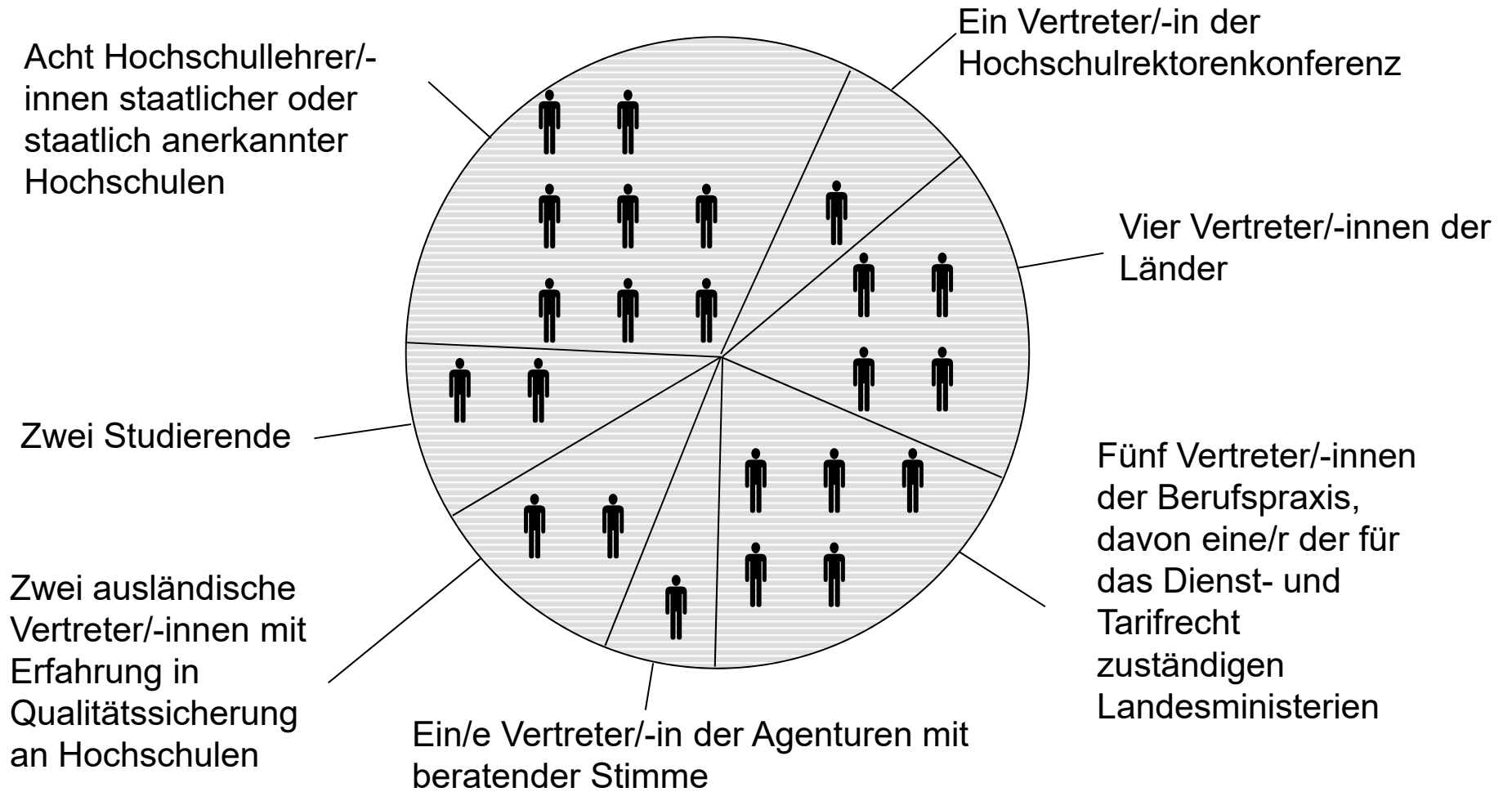
Stiftungsrat

Überwacht die Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung der Stiftungsgeschäfte durch den Akkreditierungsrat und den Vorstand

Geschäftsstelle

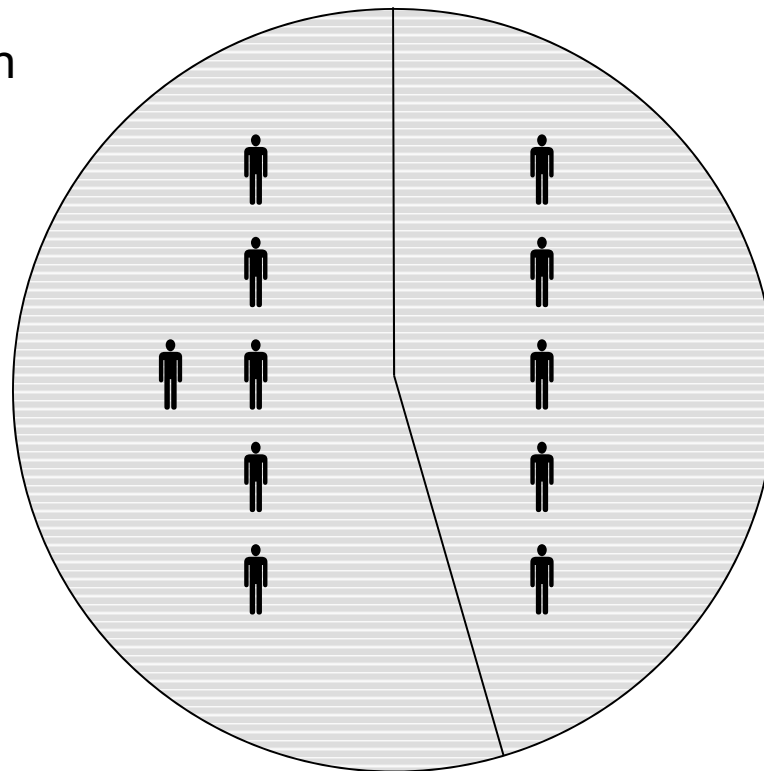
Unterstützt die Erledigung der Geschäfte der Stiftung

Zusammensetzung des Akkreditierungsrates (Artikel 9(2) StAkkStV)



Zusammensetzung des Stiftungsrates (Art 11 (2) StAkkStV)

Sechs Vertreter/-innen
der Länder



Fünf Vertreter/-innen
der Hochschulrektoren-
konferenz

Überfachlich arbeitende Akkreditierungsagenturen

ACQUIN	Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
AQ Austria	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
AQAS	Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen
evalag	Evaluationsagentur Baden-Württemberg
AAQ	Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung
ZEVA	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Fachspezifische Akkreditierungsagenturen

- AHPGS** Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit
- AKAST** Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge in Deutschland
- ASIIN** Akkreditierungsagentur für die Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik
- FIBAA** Foundation for Business Administration Accreditation

Rechtliche Grundlagen des Akkreditierungssystems

national

- Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag)
- Gesetz über die Stiftung Akkreditierungsrat (Akkreditierungsratsgesetz), Nordrhein-Westfalen, 01.01.2018
- Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 – 4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017)
- Rechtsverordnungen der Länder

(Rechtliche) Grundlagen des Akkreditierungssystems

international

- Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG) (Integration der ESG in die Musterrechtsverordnung)
- Bologna Richtlinien (Deklarationen / Kommuniqués)
- Lissabon Konvention
- ECTS / Diploma Supplement

Aufgaben gemäß Studienakkreditierungsstaatsvertrag - I

Die Stiftung dient der Erfüllung der folgenden Aufgaben:

- auf der Grundlage von Gutachten über die Akkreditierung von Studiengängen (Programmakkreditierung) und die Akkreditierung von Qualitätsmanagementsystemen (Systemakkreditierung) zu entscheiden.
- Der Durchführung sogenannter alternativer Verfahren, mit denen neue Wege in der Qualitätsentwicklung erprobt werden sollen, zuzustimmen
- die internationale Zusammenarbeit im Bereich Akkreditierung und Qualitätssicherung zu fördern und damit zur Verwirklichung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraums beizutragen

Aufgaben gemäß Studienakkreditierungsstaatsvertrag - II

- die Agenturen auf der Basis der Einhaltung der ESG bzw. der Registrierung in dem europäischen Register (EQAR) in Deutschland zuzulassen.
- den Ländern regelmäßig über die Entwicklung des gestuften Studiensystems und über die Qualitätsentwicklung im Rahmen der Akkreditierung zu berichten.
- die Länder bei der Weiterentwicklung des deutschen Qualitätssicherungssystems zu unterstützen und Vorschläge für die nach Artikel 4 zu erlassenden Rechtsverordnungen zu unterbreiten.

Grundlegende Kriterien und Verfahrensregeln

- Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1 –
Studienakkreditierungsstaatsvertrag
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017)
- Rechtsverordnungen der Länder (Stand Jan. 2018 noch keine erlassen)

Das Qualitätsverständnis der Akkreditierung

Der Qualitätsregelkreis

Das der Arbeit des Akkreditierungsrates zugrunde liegende Qualitätsverständnis folgt dem **fitness of** und **fitness for purpose** Ansatz: Entscheidend ist die substantiierte Benennung und belastbare Bewertung von Studienzielen i.V.m. der nach Konzept, Konzeptumsetzung, Zielerreichungsprüfung und ggf. Verbesserungsansätzen zu beurteilenden Eignung eines konkreten Studienprogramms zur Zielerreichung.



Musterrechtsverordnung - I

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Die Musterrechtsverordnung enthält Regelungen zu folgenden Bereichen:

- ➔ Anwendungsbereich (Teil 1)
- ➔ Formale Kriterien (Teil 2)
- ➔ Fachlich-inhaltliche Kriterien (Teil 3)
- ➔ Verfahrensregeln für die Programm- und Systemakkreditierung (Teil 4)
- ➔ Verfahrensregeln für besondere Studiengangsformen (Teil 5)
- ➔ Alternative Akkreditierungsverfahren (Teil 6)

Musterrechtsverordnung - II

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Beispiele für formale Kriterien

- ➔ § 4 Studiengangprofile
- ➔ § 5 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten
- ➔ § 6 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen
- ➔ § 7 Modularisierung
- ➔ § 8 Leistungspunktesystem

Musterrechtsverordnung - III

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Beispiele für fachlich-inhaltliche Kriterien

- ➔ § 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau
- ➔ § 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung
- ➔ § 14 Studienerfolg

Musterrechtsverordnung - IV

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Integration bisheriger Beschlusslage der KMK am Beispiel Lehramt

Artikel 13 (3)

¹Im Rahmen der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen ist insbesondere zu prüfen, ob

1. ein integratives Studium an Universitäten oder gleichgestellten Hochschulen von mindestens zwei Fachwissenschaften und von Bildungswissenschaften in der Bachelorphase sowie in der Masterphase (Ausnahmen sind bei den Fächern Kunst und Musik zulässig),
2. schulpraktische Studien bereits während des Bachelorstudiums und
3. eine Differenzierung des Studiums und der Abschlüsse nach Lehrämtern erfolgt sind.

Musterrechtsverordnung - V

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Fachlich-inhaltliche Kriterien für die Systemakkreditierung

- ➔ § 17 Konzept des Qualitätsmanagementsystems (Ziele, Prozesse, Instrumente)
- ➔ § 18 Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts

Musterrechtsverordnung - VI

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017

Alternative Akkreditierungsverfahren (§ 34)

- ➔ Nachweis der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien kann auf anderem Wege erfolgen
- ➔ Durchführung bedarf der Zustimmung des Akkreditierungsrates
- ➔ Befristung auf maximal acht Jahre
- ➔ Begleitung durch den Akkreditierungsrat und Evaluation durch eine wissenschaftsnahe Einrichtung zwei Jahre vor Ablauf der Projektzeit

Ziele und Nutzen der Akkreditierung - I

- ➔ Feststellung und Zertifizierung erreichter Qualität in Studium und Lehre in den deutschen Hochschulen
- ➔ Sichtbarmachung der Qualität zur Ermöglichung informierter Entscheidungen von Studieninteressierten, staatlicher sowie privater Öffentlichkeit
- ➔ „Konsumentenschutz“ mit Blick auf Studieninteressierte, Studierende und potenzielle Arbeitgeber
- ➔ Gewährleistung der Gleichwertigkeit der Abschlüsse bei Förderung der Vielfalt der Ausbildungsinhalte und der Studiengangkonzeptionen
- ➔ Förderung des Verständnisses und der Eigenverantwortung der Hochschulen für die stetige Erhöhung der Qualität in Studium und Lehre
- ➔ Förderung der Entwicklung und Umsetzung einer Governance- und Managementpraxis in den Hochschulen zur Verbesserung der Studienqualität
- ➔ Fokussierung der Akkreditierung auf die Zertifizierung der auf stetige Qualitätserhöhung und -entwicklung gerichteten Qualitätsmanagementsysteme der Hochschulen

Ziele und Nutzen der Akkreditierung - II

International:

- ➔ Erhöhung der Mobilität in einem weder national noch regional abgeschlossenen Hochschulsystem
- ➔ Verbesserung der Transparenz der Studienangebote und der der Qualitätssicherung zugrunde liegenden Kriterien und Verfahren
- ➔ Sicherung des Ansehens deutscher Studiengänge und -abschlüsse im Interesse ihrer auch internationalen rechtlichen und faktischen Anerkennung

Instrumente:

- ➔ *ECTS*
- ➔ *Diploma Supplement*
- ➔ *EQF*
- ➔ *ESG*

Qualitätssicherung im Bologna Prozess - I

Berlin Communiqué, 19 September 2003:

“Quality of higher education has proven to be the heart of setting up of a European Higher Education Area... Consistent with the principle of institutional autonomy, the primary responsibility for quality assurance in higher education lies with each institution itself and this provides the bases for real accountability of the academic system within the national quality framework.”

By 2005 the implementation of a quality assurance system in every signing country should include:

A definition of the responsibilities of the bodies and institutions involved.

Evaluation of programme or institutions, including internal assessment, external review, participation of students and the publication of results.

A system of accreditation, certification or comparable procedures.

International participation, co-operation and networking.

Qualitätssicherung im Bologna Prozess - II

Bergen Communiqué, 19 Mai 2005:

Ministers “adopt standards and guidelines for quality assurance in the European Higher Education Area...”, which are:

“designed to be applicable to all higher education institutions and quality assurance agencies in Europe, irrespective of their structure, function and size, and the national system in which they are located.”

Ministers “welcome the principle of a European register of quality assurance agencies...”, and “underline the importance of co-operation between nationally recognised agencies with a view to enhancing the mutual recognition of accreditation or quality assurance decisions.”

Statistik: Akkreditierte Studiengänge

Stand: 15.01.2018

Studiengänge insgesamt:	18.750
davon Bachelor- und Masterstudiengänge:	17.062
Bachelorstudiengänge insgesamt:	8.357
davon akkreditiert:	5.680
Masterstudiengänge insgesamt:	8.705
davon akkreditiert:	5.546
Akkreditierte Studiengänge insgesamt:	11.269
davon mit Auflagen akkreditiert:	6.763

Quelle: Hochschulkompass der HRK und Statistik der Stiftung Akkreditierungsrat

Kontakt:

Stiftung Akkreditierungsrat
Adenauerallee 73
53113 Bonn

akr@akkreditierungsrat.de
www.akkreditierungsrat.de